

Protokoll der 201. Sitzung der Katalog-AG

am 05.08.2010 im BSZ Stuttgart

Teilnehmer:

Herr Hermann	UB Freiburg
Frau Hoffmann	WLB Stuttgart
Frau Horny	BSZ Konstanz (Vorsitz)
Frau Kimmig	BSZ Stuttgart (zu Top 1 – 3)
Frau Meyer	SLUB Dresden
Frau Müller	UB Heidelberg
Frau Rose	UB Mannheim
Frau Sabelus	HSB Reutlingen
Frau Schädler	UB Konstanz
Frau Schröter	UB Leipzig
Frau Staab	SULB Saarbrücken
Frau Wiesenmüller	HdM Stuttgart

Entschuldigt:

Frau Fiand	UB Tübingen
Frau Hermanutz	BSZ Stuttgart

Nächster Termin:

04.11.2010, BSZ Stuttgart

Tagesordnung:

- Top 1 GND
- Top 2 RDA-Toolkit
- Top 3 FRBR-Schulung
- Top 4 Katalogisierungshandbuch „Titeldubletten“
- Top 5 Katalogisierungshandbuch „Mehrbändige Werke“
 - 5.1 Erscheinungsjahr bei der Gesamtaufnahme
 - 5.2 Korrektur der aus dem BIS-System umgesetzten Altdaten
- Top 6 Katalogisierungshandbuch „Festlegung von Ausgaben“
- Top 7 Belegung von Feld 153
- Top 8 Sonstiges
 - 8.1 Lokalsystem aDIS/BMS
 - 8.2 Wiki-Seiten des BSZ
 - 8.3 VD18
 - 8.4 Gemeinsame ISBN für Druckausgabe und E-Book
 - 8.5 Sacherschließung in der ZDB
 - 8.6 Erfassung von elektronischen Ressourcen als Zeitschriften-Beilagen
 - 8.7 Beck-Online - Behandlung der Editionen

Top 1 GND

Das Datenformat für die Gemeinsame Normdatei (GND) liegt in der Zwischenzeit fast fertig vor. Die PICA-Anwender (DNB, GBV, HeBIS, SWB, ZDB) werden sich Ende des Monats treffen, um Absprachen für das neue Erfassungsformat in der GND zu treffen. Das BSZ hat dazu einen Vorschlag erarbeitet, der auf den Prinzipien für das SWB-Titeldatenformat beruht (erstes Unterfeld immer ohne Unterfeldkennung, weitere Unterfelder mit \$Buchstabe). Die Katalog-AG begrüßt diesen Vorschlag und bittet das BSZ, diesen in der GND-Gruppe vorzulegen.

In diesem Zusammenhang wird bedauert, dass im Rahmen der Online-Kommunikation die Mailbox-Sätze nicht verwendet werden können, sondern diese Nachrichten im Normsatz direkt untergebracht werden müssen. Die Handhabung dieser Mailboxen sollte später durch Skripte in der WinIBW unterstützt werden.

Top 2 RDA-Toolkit

Seit Mitte Juni bis Ende August besteht ein freier Zugriff auf das RDA-Toolkit (<http://www.rdatoolkit.org/>). Die Katalog-AG diskutiert einige der dort implementierten Funktionen (z.B. Erstellung eigener Konkordanzen zwischen RAK-WB-Stichwort und der RDA-Fundstelle). Die Sichten auf gemeinsam genutzte Dokumente sind von den Lizensierungen abhängig. Für eine deutsche Anwendung müsste geklärt werden, wie dies innerhalb der Verbünde umgesetzt werden könnte.

Frau Horny weist darauf hin, dass die Entscheidung, ob RDA in Deutschland eingeführt wird, erst nach Vorliegen der Übersetzung getroffen wird. Eine Lizensierung des Toolkits zum jetzigen Zeitpunkt ist für die Bibliotheken nicht nötig.

Die Katalog-AG äußert Kritik an den derzeit hohen Preisen zur Lizensierung des Toolkits. In den Bibliotheken wird in der Katalogisierung schwerpunktmäßig mit den Handbüchern, Dokumentationen usw. des Verbundes gearbeitet, das „reine“ Regelwerk wird nicht sehr häufig genutzt. Frau Hoffmann merkt an, dass sich dies mit Einführung eines neuen Regelwerks ändern könnte, da zum Zeitpunkt des Umstiegs sicherlich noch nicht alle Handbücher und Dokumentationen des Verbundes in aktualisierten Fassungen vorliegen werden. Frau Horny weist darauf hin, dass die Verhandlungen zur Übersetzung noch nicht abgeschlossen sind. Dieses Problem wird im Standardisierungsausschuss gemeinsam mit der DNB weiter verfolgt.

Top 3 FRBR-Schulung

Im Vorfeld einer RDA-Einführung wäre es nötig, Grundkenntnisse in FRBR zu vermitteln. Dazu hat die DNB eine Schulung in einer Online-Lernplattform erarbeitet, die von Frau Horny vorgestellt wird. Die Mitglieder der Katalog-AG bestätigen, dass FRBR-Schulungen nötig sind, weisen aber darauf hin, dass diese erst zeitnah zu einem Umstieg auf RDA stattfinden sollten. Es könnten aber FRBR-Informationsveranstaltungen angeboten werden, die Interessierten die Möglichkeit zur Fortbildung bieten. Dazu könnte der Vortrag durch die Online-Lernplattform ergänzt werden. Ein entsprechendes Konzept wird vom BSZ gemeinsam mit Frau Wiesenmüller erarbeitet.

Top 4 Katalogisierungshandbuch „Titeldoubletten“

Die von Herrn Hermann vorgeschlagenen Ergänzungen zum Katalogisierungshandbuch „Titeldoubletten“ werden akzeptiert. Das Kapitel wird ausgetauscht. [Anm. des BSZ: das Kapitel wurde inzwischen veröffentlicht: http://verbund-swap.bsz-bw.de/volltexte/2010/186/pdf/kathb_Titel_Doubletten.pdf]

Top 5 Katalogisierungshandbuch „Mehrbändige Werke“

5.1 Erscheinungsjahr bei der Gesamtaufnahme

Da das Feld 1100 in PICA-CBS ein Pflichtfeld ist, wird dieses bei Gesamtaufnahmen von mehrbändigen Werken (c-Satz) immer mit „19XX“ bzw. „20XX“ u.ä. belegt. In den OPACs werden diese Daten-

sätze immer an das Ende einer Trefferliste sortiert. Dies ist insbesondere dann problematisch, wenn eine Veröffentlichung in einer späteren Auflage mehrbändig erscheint. Der Benutzer stößt im Katalog dann zunächst auf die ältere, einbändige Veröffentlichung. Es wurde daher von einer Teilnehmerbibliothek vorgeschlagen, auch bei c-Sätzen immer das konkrete Erscheinungsjahr des ersten vorliegenden Bandes in Feld 1100 einzutragen. Analog der Praxis in der ZDB würde dann auch nach Abschluss des Werkes das Erscheinungsjahr des letzten Bandes in Feld 1100 \$b eingetragen.

Einige Mitglieder der Katalog-AG begrüßen den Vorschlag grundsätzlich. Auch bei den Serien verändert sich derzeit die Erschließung, weil bei Serien-Gesamtaufnahmen aus der ZDB ebenfalls konkrete Erscheinungsjahre in Feld 1100 eingegeben werden müssen. Es gibt hier also derzeit eine unterschiedliche Praxis zwischen im SWB und in der ZDB katalogisierten Serien.

Die Katalog-AG diskutiert die Vor- und Nachteile des Vorschlags. Die Erfassung der konkreten Erscheinungsjahre ist schwierig bei umfangreichen mehrbändigen Werken. Auch wird ein erhöhter Korrekturbedarf bei den bis jetzt erfassten Daten gesehen, da Feld 1100 dem Korrekturrecht unterliegt. Problematisch ist, dass – insbesondere bei Veröffentlichungen in mehreren Auflagen - die Angaben der Erscheinungsjahre nicht unbedingt dem tatsächlich in der Bibliothek vorhandenen Bestand entsprechen. Zum besseren Verständnis der bibliographischen Beschreibung müsste noch Feld 4069 (Zusammenfassende und offene Bandaufführung) belegt werden.

Die Mitglieder werden bis zur nächsten Sitzung diesen Vorschlag prüfen, indem sie die Fragestellung auch mit den Benutzungsabteilungen besprechen und die OPACs vergleichen. Parallel dazu wird Frau Horny die Praxis der anderen Verbundsysteme überprüfen.

5.2 Korrektur der aus dem BIS-System umgesetzten Altdaten

Die aus dem BIS-System umgearbeiteten Abteilungssätze entsprechen nicht immer den neuen Erfassungsregeln. Es liegt die Anfrage einer Teilnehmer-Bibliothek vor, ob diese Sätze rückwirkend korrigiert werden dürfen, wenn sich eine Bibliothek dazu bereit erklärt. Betroffen sind Sätze mit über- und untergeordneten Bandangaben, deren Bandinhalt nach den jetzt gültigen Erfassungsregeln in Feld 4000 stehen soll, bei der Altdatenumsetzung aber in Feld 4151 steht.

Die Katalog-AG bestätigt, dass in diesen Fällen Korrekturen vorgenommen werden dürfen (ohne Mailbox-Anfrage und ohne nachträgliche Information), wenn sich eine Bibliothek dazu bereit erklärt.

Top 6 Katalogisierungshandbuch „Festlegung von Ausgaben“

Die Katalog-AG diskutiert die derzeitigen Regelungen zu „Reprint on demand“, „Transferred to digital reprinting“, „Transferred to digital reprinting on demand“. Die Veröffentlichungsformen der Verlage verändern sich und es erweist sich als immer schwieriger, alle Varianten in Verbundregeln festzuschreiben. Frau Wiesenmüller regt an, evtl. eine neue Definition zu erarbeiten, die die veränderten Produktionsprozesse berücksichtigt. Sie wird einen entsprechenden Formulierungsvorschlag erarbeiten.

Zur Behandlung ISBNs verschiedener Einbandarten wurde im Protokoll der letzten Sitzung eine Ergänzung veröffentlicht, die in den Bibliotheken zum Teil zu Missverständnissen geführt hat. Herr Herrmann und Frau Schroeter werden einen neuen Formulierungsvorschlag erarbeiten, der die Grundregeln sowie die Ausnahmeregel umfasst.

Top 7 Belegung von Feld 153

Für die Belegung von Feld 153 (Ansetzungsform in Originalschrift) wird folgende Regelung festgehalten: Feld 153 wird belegt bei Körperschaften, die im Original nicht-lateinisch geschrieben werden (z.B. russische oder chinesische Gebietskörperschaften). Als Entscheidungshilfe können die Ländercodes dienen. Wichtig ist, dass die Angabe in Feld 150 die Umschrift der Ansetzung in Feld 153 in Originalschrift sein muss und nicht zugleich eine Übersetzung in eine andere Sprache sein darf.

Beispiel richtig:

150 Prava Človeka i Problemy Bezopasnosti Obščestva i Ličnosti v Sovremennoj Rossii <2, 2008, Volgograd>

153 \$T01\$UCyrl%%Права Человека и Проблемы Безопасности Общества и Личности в Современной России <2, 2008, Волгоград>

250 Meždunarodnaja Naučno-Praktičeskaja Konferencija Prava Človeka i Problemy Bezopasnosti Obščestva i Ličnosti v Sovremennoj Rossii <2, 2008, Volgograd>

253 \$T01\$UCyrl%%Международная Научно-Практическая Конференция Права Человека и Проблемы Безопасности Общества и Личности в Современной России <2, 2008, Волгоград>

Beispiel falsch:

150 World Quilt Exhibition <1998, Tōkyō>

153 \$T01\$UJpan%%国際キルト博 <1998, 東京>

Das BSZ wird die falschen Körperschaftssätze bereinigen.

Top 8 Sonstiges

8.1 Lokalsystem aDIS/BMS

In einigen Universitäts- und in den Landesbibliotheken in Baden-Württemberg sowie bei allen Hochschulbibliotheken des Landes wird als neues Lokalsystem aDIS/BMS der Firma aStec eingeführt. Die Ausschreibung und Projektleitung liegt beim kiz Ulm, Herrn Prof. Großmann. Die Auswahl des Lokalsystems erfolgte durch die Direktoren der beteiligten Landes- und Universitätsbibliotheken sowie einem Vertreter der Hochschulbibliotheken. Die fachliche Prüfung oblag der „IBS-AG“, in der alle beteiligten Universitäts- und Landesbibliotheken vertreten sind¹. Die Hochschulbibliotheken werden durch einzelne Hochschulbibliotheken und durch das BSZ repräsentiert. Auch nach der Auswahl des Lokalsystems soll die IBS-AG die Einführung in den Bibliotheken begleiten und, soweit möglich, gemeinsame Absprachen für die Implementierung und z.B. für die Datenmigration treffen.

Die IBS-AG hat auf verschiedenen Sitzungen unterschiedliche Datenmodelle der Firma aStec zur Kopplung Verbund-/Lokalsystem diskutiert. Im Juli fand auf Anforderung des kiz Ulm im BSZ Konstanz eine Sitzung mit KollegInnen des kiz Ulm, der UB Stuttgart und dem BSZ statt, in dem die verschiedenen Datenmodelle noch einmal vorgestellt und diskutiert wurden. Das Protokoll der Sitzung liegt der Katalog-AG vor. Einleitend werden die Modelle noch einmal kurz vorgestellt.

Modell 0 Komplette Erfassung von Titel- und Lokaldaten mit der WinIBW im SWB bzw. in der ZDB und Übernahme der Titel- und Lokaldaten in das Lokalsystem, es wird nur der aDIS-OPAC verwendet. (Einsatz z.B. in kleinen Institutsbibliotheken, Archivbibliotheken)

Modell 1 Komplette Erfassung von Titeldaten und aller gewünschten Lokaldaten mit der WinIBW im SWB bzw. in der ZDB und Übernahme der Titeldaten und bestimmter Felder der Lokaldaten in das Lokalsystem. Der Umfang der im SWB erfassten Lokaldaten kann von jedem Teilnehmer individuell festgelegt werden und ist ggf. auf wenige Felder beschränkt. Die kompletten Exemplardaten werden im Lokalsystem geführt. (Dieses Verfahren entspricht den derzeit praktizierten Abläufen.)

Modell 2 Komplette Erfassung von Titeldaten mit der WinIBW im SWB bzw. in der ZDB. Lokal-/Exemplardaten werden (mit Ausnahme der ZDB-Lokaldaten) ausschließlich im Lokalsystem geführt. Vom Lokalsystem aus erfolgt ein Upload eines Lokalsatzes in den SWB, dessen Inhalt von jedem Teilnehmer in Absprache mit der Firma festgelegt werden kann.

Modell 3 Komplette Erfassung von Titel- und Lokaldaten unter der Oberfläche des aDIS/BMS-Clients (mit Ausnahme der ZDB-Titel- und -Lokaldaten). Dabei werden Titeldaten, die im SWB bereits vorhanden sind, genutzt. Die Übernahme von Titeln aus dem SWB-Fremddatenbereich ist möglich, die Nutzung der über die Broadcast-Search angebotenen Datenbanken und des ZDB-Filesets ist zurzeit nicht möglich. Es können aber Fremddaten aus anderen Quellen genutzt werden. Ist eine Titelaufnahme erforderlich, wird diese in aDIS/BMS erstellt. Erst nach Abschluss der Katalogisierung

¹ Die UB Freiburg nahm an der fachlichen Prüfung nicht teil, da sie erst seit Januar 2010 Mitglied der IBS-AG ist.

wird der Titelsatz an den SWB übergeben. Verknüpfungen aller Art (Titel-Normsatz, Titel-Titel) können im SWB immer nur mit der SWB-PPN erfolgen. Neue Normsätze müssen u.U. in den überregionalen Normdateien angelegt werden, daher muss unter dem aDIS/BMS-Client parallel in verschiedenen Datenbanken (PND, GKD, SWD, ZDB, SWB) gearbeitet werden.

Seitens der Bibliotheken, die auf aDIS/BMS migrieren, wird folgendes angemerkt:

- Es wird bestätigt, dass, wie im Protokoll der Sitzung festgehalten, jede Bibliothek das für sie am rationellsten anzuwendende Modell wählen kann und dass ein späterer Wechsel zu einem anderen Modell möglich ist.
- Die Aussage im Protokoll der Konstanzer Sitzung, dass bereits bei Modell 2 die Bestellkatalogisierung im SWB entfällt, stößt auf Verwunderung, da die in der Katalog-AG vertretenen Universitäts- und Landesbibliotheken auch nach Umstieg auf aDIS/BMS von einem umgehenden Nachweis der bestellten Titel im SWB ausgehen. Dies ist zum Zwecke von Erwerbungsab-sprachen erforderlich.
- Auch die Aussage, dass ein Verfahren nach Modell 3 die Voraussetzung für den automatisierten Austausch von Erwerbungsdaten mit dem Buchhandel nach dem Vorbild SLUB+Schweitzer Fachinformation ist, wird so nicht bestätigt und trifft auf Widerspruch gerade von der SLUB. Die SLUB Dresden hat genau dieses Verfahren ohne ein dem Modell 3 entsprechendes Vorgehen mit dem SWB und Libero realisiert.
- Die Behandlung der Online-Ressourcen muss unbedingt mit der gesamten IBS-AG besprochen werden. Die Teilnehmer wünschen weiterhin den Service des BSZ zu den eingespielten Metadaten der E-Book-Sammlungen, einschließlich der mitgelieferten Normsätze und der angereicherten Sacherschließung aus den Druckwerken. Diese Qualität soll erhalten bleiben. Ebenso sind Klärungen auch für andere Online-Ressourcen erforderlich, wie z.B. die über den Datenlieferdienst von EZB - ZDB erzeugten Zeitschriftennachweise, aber auch für Digitalisate und für im Rahmen der Langzeitarchivierung erstellte Daten.
- Modell 3 muss ausgiebig getestet werden. In den Tests sollten verschiedene Bibliotheksstrukturen sowie unterschiedliche Bibliotheksbestände berücksichtigt werden. Die Tests könnten unabhängig von der Entscheidung, ob eine Bibliothek Modell 3 einführen möchte, durchgeführt werden.
Eine Beteiligung an den Tests kann derzeit von den in der Sitzung anwesenden Bibliotheken nicht zugesagt werden, da der Aufwand erheblich ist und eine Beteiligung am Test nur dann sinnvoll erscheint, wenn eine Bibliothek plant, Modell 3 anzuwenden.

Nach Diskussion der Modelle und des für die Entwicklung von Modell 3 erforderlichen Aufwands wird in der Katalog-AG festgehalten:

- Es wird darauf hingewiesen, dass für Modell 3 bereits bestehende und gut funktionierende Verfahren noch einmal „nachgebaut“ werden müssen (z.B. Funktionen der WinIBW und, für den Einsatz der Broadcast-Search, Konkordanzen für die Umsetzung der Daten aus jeder Datenbank).
- Es wird befürchtet, dass durch die Entwicklung von Modell 3, das nur einem einzigen der von den SWB-Bibliotheken eingesetzten Lokalsysteme zugutekommt, im BSZ zu viel Kapazität gebunden wird und andere Projekte beeinträchtigt werden. Die Arbeitsbelastung im BSZ muss in den Gremien (z.B. Fachausschuss Laufende Dienste) evaluiert werden.
- Bei Realisierung von Modell 3 sind zwingend sämtliche Richtlinien zur Datenerfassung im SWB sowie die Anforderungen zum Korrekturrecht zu berücksichtigen.
- Es wird Skepsis geäußert, dass Modell 3 in vielen Bibliotheken wirklich rationell eingesetzt werden kann. Die derzeitige Erfassung mit freier Feldnummern-Eingabe und ohne Masken wird für die großen Bibliotheken als rationeller angesehen. Außerdem wird die Kenntnis der PICA3-Felder nach wie vor benötigt, um die Regelungen in den Katalogisierungshandbüchern zu verstehen. Auch für die Mailbox-Anfragen und –Informationen ist eine gute Kenntnis des Pica-Erfassungsformats erforderlich.

Auf Rückfrage teilen die Teilnehmer, die aDIS/BMS einführen werden, mit, dass sie die Möglichkeiten und Abläufe in aDIS/BMS zurzeit noch nicht endgültig beurteilen können, da für die meisten noch kein Testsystem zur Verfügung steht und daher z.B. nicht ausprobiert werden kann, ob eine Katalogisierung in aDIS/BMS genauso schnell möglich ist wie mit der WinIBW. Die Mitglieder der Katalog-AG betonen, dass die WinIBW durch die vom BSZ zur Verfügung gestellten Skripte und durch den Einsatz von Datenmasken ein sehr komfortables und schnelles Instrument darstellt, das sie deshalb nicht aufgeben wollen.

Generell wird festgehalten, dass die zentrale Erfassung im SWB ein gut funktionierendes System ist, das nicht beeinträchtigt werden sollte. Sämtliche Gegenmodelle zu einem zentralen Verbundsystem haben sich in der Vergangenheit nicht bewährt (z.B. KOBV).

Die Ergebnisse dieser Diskussion werden der IBS-AG, dem FA Laufende Dienste und dem FA Regelwerke und Formate zur Information weitergegeben.

8.2 Wiki-Seiten des BSZ

Frau Horny stellt den Mitgliedern die Internet-Seite „Nachrichten zum SWB-Verbundsystem“ (<http://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=v-team:nachrichten>) vor. Auf dieser Seite wird z.B. aktuell über neue Veröffentlichungen informiert. Änderungen an der Seite können per RSS-Feed abonniert werden.

Außerdem hat das BSZ im Wiki eine neue Seite zu den Einspielungen von Bibliothekstiteldaten erstellt (http://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=v-team:faq:verbundsystem:info_daten). Dort wird auch festgehalten, wie diese eingespielten Daten nachbearbeitet werden.

8.3 VD18

Im Rahmen des VD18-Projekts wurden von der SLUB Dresden bisher ca. 3500 Titel bearbeitet. Frau Meyer dankt den anderen SWB-Bibliotheken für die bisherige Zusammenarbeit, die sehr positiv verläuft.

Auf den WWW-Seiten des BSZ wurde inzwischen eine Informationsseite zu dem Projekt eingerichtet (<http://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=v-team:katalogisierung:doku:vd18:start>). Es wird noch einmal darauf hingewiesen, dass beim Kopieren von Titelsätzen für Neuaufnahmen einige Felder nicht übernommen werden dürfen. Bei Katalogisaten aus dem VD18-Bereich betrifft dies insbesondere die Felder:

2192 VD18-Nummer
0600 Der Code VD18 darf nicht kopiert werden!

8.4 Gemeinsame ISBN für Druckausgabe und E-Book

In Veröffentlichungen stehen manchmal sowohl eine ISBN für die Druckausgabe als auch eine ISBN, die sich auf Druckausgabe und E-Book-Ausgabe bezieht. In diesen Fällen wird das Feld 2000 wiederholt und in \$f wird vermerkt, auf welche Ausgabe sich diese ISBN bezieht.

Beispiel:

2000 978-3-540-38918-7
2000 978-3-540-38921-7\$f (Print & E-Book)

8.5 Sacherschließung in der ZDB

In der ZDB wurden in den letzten Monaten RSWK-Ketten aus den Verbänden nachgespielt. Außerdem wurden die ZDB-Fachgruppen auf die dreistellige DDC-Notation entspr. der Anwendung der DNB umgestellt. Im August werden diese Korrekturen im ZDB-Gesamtabzug zur Verfügung stehen. Zukünftig ist eine Erfassung der Sacherschließungsdaten sowohl direkt in der ZDB als auch im SWB möglich.

Die AG Sacherschließung hat dies den SWB-Bibliotheken freigestellt. Die RVK-Notationen können allerdings nach wie vor nur im SWB erfasst werden.

8.6 Erfassung von elektronischen Ressourcen als Zeitschriften-Beilagen

Zeitschriften enthalten oftmals elektronische Ressourcen auf Datenträgern als Beilage.

Erscheint diese Beilage fortlaufend und hat sie eine eigene Zählung, erhält sie eine eigene Titelaufnahme in der ZDB. Beilage und Hauptzeitschrift werden über die Fußnoten 4241/4242 miteinander verbunden. Hat die Beilage zusätzlich Stücktitel, werden diese mit der Aufnahme für die Zeitschriftenbeilage verknüpft.

Erscheint die Beilage nicht fortlaufend oder hat sie keine eigene Zählung, wird geprüft, ob ein Stücktitel für die Beilage vorliegt. Hat die Beilage einen Stücktitel, wird eine Stücktitelaufnahme erstellt. Dieser Stücktitel wird über Feld 4170/4180 mit der Aufnahme für die Hauptzeitschrift verknüpft.

Hat die Beilage keinen Stücktitel, so kann sie in einem ZDB-Lokalsatz nachgewiesen und/oder ein Hinweis im Lokalsystem abgelegt werden. Im SWB wird die Beilage nicht katalogisiert. Informationen zur Beilage können im Lokalsystem abgelegt werden. Gibt es aber eine eigene Aufnahme für das Zeitschriftenheft, dem sie beiliegt, wird die Beilage in 4063 angegeben

8.7 Beck-Online - Behandlung der Editionen

Zur Katalogisierung von Beck-Online wurden im Protokoll 199 der Katalog-AG folgende Regelungen veröffentlicht:

„Erscheint ein E-Book aus Beck-Online in einer neuen Auflage, wird ein neuer Datensatz angelegt. Der bisherige Datensatz für die frühere Auflage bleibt unverändert stehen, über Mailbox an der alten Aufnahme werden alle anhängenden Bibliotheken auf die neue Titelaufnahme für die Neuauflage hingewiesen. Es bleibt den jeweiligen Bibliotheken überlassen, ob sie sich von der alten Aufnahme abhängen.“

Zusätzlich wird für die elektronischen Loseblattausgaben des Beck-Verlages folgendes festgehalten: Bei den elektronischen Loseblattausgaben gibt es für jeden Ergänzungslieferungsstand eine eigene URL. Angesichts der Häufigkeit der Erscheinungen wird in diesem Fall die alte Titelaufnahme beibehalten und nur die URL wird aktualisiert. Auf die Möglichkeit, dass auch frühere Stände recherchiert werden können wird in einer Fußnote in Feld 4201 hingewiesen: „Frühere Stände von Ergänzungslieferungen über die Detailsuche innerhalb von Beck-Online recherchierbar“.

Im Beck-online-Modul „Beck-Bücher“ gibt es außer den E-Books, die in Auflagen erscheinen, und den elektronischen Loseblattausgaben als dritte Gruppe noch E-Books, mit häufiger Erscheinungsweise (mehrfach im Jahr), deren Ausgaben als „Editionen“ (mit Zählungen) bezeichnet werden.

Bisher wurden diese wie Loseblattausgaben behandelt, das Verfahren wurde aber unter den Teilnehmerbibliotheken diskutiert.

Für diese sog. „Editionen“ von Beck-Online hat die AG ER daher jetzt folgende Regelung beschlossen:

- Es wird nur eine einzige Titelaufnahme erstellt.
- Feld 1140 lo wird nicht gesetzt.
- In Feld 1100 steht das Erscheinungsjahr der vorliegenden Edition.

Bei Aktualisierungen wird diese Titelaufnahme korrigiert, insbesondere die Felder:

- 1100
- 4020
- 4085

In Feld 0999 wird ein Hinweis ergänzt, dass die Titelaufnahme für neue Ausgaben aktualisiert werden soll. Beim Einkorrigieren von Feld 0999 soll Feld 1140 „lo“ gelöscht werden.

Beispiel:

0999 Für neue Editionen diese Titelaufnahme aktualisieren. Keine Neuaufnahme anlegen.

Diese Regelung gilt nicht für die Gesetzessammlungen von Beck-Online.

Die Regelungen zu Beck-Online sollen in einem kurzen Kapitel des Katalogisierungshandbuchs zusammengestellt und veröffentlicht werden.

Silke Horny

29.09.2010